

21. Nov. 2001

## Komposition als Geschenk

**FONDATION BEYELER / Die Gemeinde Riehen liess sich etwas Besonderes einfallen, um Ernst Beyeler zu beschenken.**

VON NIKOLAUS CYBINSKI

**RIEHEN.** Am Montagabend war der 80-jährige Ernst Beyeler gleichsam Ehrengast in seiner Fondation. Die Gemeinde beschenkte ihn mit der Uraufführung einer Musik, die sie bei der in Riehen lebenden Komponistin Bettina Skrzypczak in Auftrag gegeben hatte, und der anschliessenden Überreichung der Partitur.

Die Komponistin hatte seitens der Auftraggeber keine Themenvorgabe, und so suchte sie nach einem gedanklichen Fixpunkt für ihre zu schreibende Musik und fand ihn in «Vier Figuren» («Grosser Kopf, Schreitender Mann» und zweimal «Grosse Frau») von Alberto Giacometti.

### Drei deutlich getrennte Instrumentalisten-Gruppen

Ihre Ideen konkretisierten sich in einer Musik für 18 Instrumentalisten (Mitglieder der BOG unter Jürg Hennebergers Einstudierung und Leitung) in drei deutlich voneinander getrennt spielenden Gruppen. Letzteres war bei der Uraufführung leider nicht möglich, weil der grosse Saal nicht zur Verfügung stand.

Die Zuhörer einbezogen, hätten sich so entsprechend den «Vier Figuren» vier deutlich getrennte Klanggruppen ergeben, die untereinander kommunizieren. Das klappte nun nicht so ganz, dennoch beeindruckte

die Musik durch die Klarheit ihrer Konzeption.

Weit davon entfernt, irgendeine Programmmusik zu schreiben, versuchte die Komponistin eine tönende Annäherung an das Wesen der Figuren, an die Faszination, die von ihnen ausgeht und an die Details, die langes Hinschauen nach und nach an ihnen entdeckt.

Und wie diese Figuren immer den Raum um sich mittragen, den sie zugleich zum Beispiel durchschreiten, so eröffnet diese Annäherung sieben kurze heftige Tuttiakkorde, die sich fortspinnen in ein Geflecht von Tönen und Klängen. Die Dramatik dieser Musik liegt in ihrer vorandrängenden Unruhe, die nach einem leidenschaftlichen Geigensolo zum kammermusikalischen Sturm wird, der zuletzt in einem Fortissimoakkord mit Gongschlag zum Stillstand kommt.

Zu hören ist danach ein klingendes Nachsinnen, ein ins Innere geholtes Nachdenken und Empfinden darüber, wie die Komponistin die Begegnung erfahren hat. Bettina Skrzypczak hat eine beeindruckend-kühne und einflussreiche Musik geschrieben.

Ernst Beyeler gefiel sie so gut, dass er in einer Stegreifrede dankte und dabei noch einmal alles in Erinnerung rief, was mit der Fondation zu tun hat – von den ungewissen Anfängen über das nicht konfliktfreie Werden bis zum ersten Gerichtstermin am Vormittag.